

Beschriftung weiterer Zahnrädchen und Erklärungen zum Funktionieren des Getriebes, d.h. zu den historischen Zusammenhängen hinter unserer Konstruktion!

Das 19. Jahrhundert ist gekennzeichnet durch Nationalismus, Imperialismus und Militarismus. Diese 3 Systeme sind voneinander abhängig bzw. stehen miteinander in Verbindung.

Am Ende des 19. Jahrhunderts wandelte sich der Nationalismus(begriff). Noch am Anfang des 19.

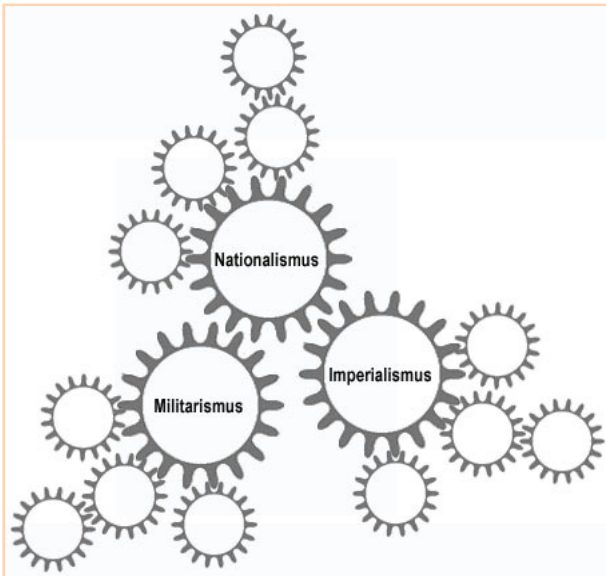


Abb. 1:
„Getriebe“ zur Veranschaulichung historischer Zusammenhänge

Jahrhunderts verstand man unter dem Begriff eine Gemeinschaft mit gemeinsamen Merkmalen, wie Herkunft und Kultur. Der Begriff wandelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts in einen Versuch von Herrschern „ihr“ Volk hinter sich zu vereinen und gegen Feinde „aufzubauen“. Der Nationalismus wurde zu einer übersteigerten, häufig aggressiven und überheblichen Haltung gegenüber anderen Völkern (=Chauvinismus). Man teilte die Menschen von nun an in höhere und niedrige Rassen ein. Die überlegene weiße Rasse bildete eine Herrenrasse (nach Theorie des Sozialdarwinismus). Diese Herrenrasse war bestrebt ihre eigenen Werte, Normen und Maßstäbe (z.B. Christentum) nahe zu bringen, auch durch Zwang. Diese Übertragung wird als Sendungsbewusstsein bezeichnet. U.a. durch dieses Näher bringen der eigenen Werte,

entstand der Imperialismus. Als Imperialismus (1880-1918) bezeichnet man das Streben von Großmächten (z.B. F, Rus, Eng, DR, Ö/U,...,USA) nach wirtschaftlicher, politischer und militärischer Vorherrschaft. Ziel aller Großmächte war es, zu Weltmächten zu werden und u.a. viele Kolonien zu besitzen. Die Großmächte waren auf der Suche nach neuen Absatzmärkten, Rohstoffen und Investitionsmöglichkeiten. Sie nahmen dabei keine Rücksicht auf die Menschen in den Kolonialländern. Die Bevölkerung der Kolonialländer (vor allem Afrika, Asien) wurde ausgebeutet, unterdrückt und gedemütigt. Die Stämme und Völker wurden gegeneinander ausgespielt, die Menschenrechte wurden missachtet und wenn die Völker versuchten sich zu wehren, wurde dieses Anknüpfen durch brutale Gewalt niedergeschlagen (z.B. Herero). Jede Großmacht wollte die meisten Kolonien besitzen, da der Besitz von Kolonien wirtschaftliche, politische und militärische Macht mit sich zog. Daraus entstand eine immer größer werdende Rivalität (immer größer werdender Konkurrenzkampf) zwischen den Mächten. Um 1900 besaß Großbritannien die meisten Kolonien („Empire“). Die anderen Großmächte waren bestrebt mit GB „mithalten“ zu können. Es kam somit zum Wettwüsten unter den Großmächten. Daraus entstand der Militarismus. Weitere Merkmale für den Militarismus sind: zunehmender Einfluss des Militärs; militärische Denkweisen/Mentalitäten in Europa; Präventivkriegsdenken und Glaube an die Unvermeidbarkeit des Krieges) Durch diese zunehmenden internationalen Spannungen wird ein Krieg immer wahrscheinlicher. Ein konkretes Beispiel für den Rüstungswettlauf ist der Konkurrenzkampf zwischen Deutschland und Großbritannien. Deutschland setzte sich als Ziel eine starke Kriegs/Seeflotte auf zu bauen. Sie sahen „ihre Zukunft auf dem Wasser“. Die deutsche Flotte wollte in einem eventuellen Krieg gegen England auf hoher See eine Chance haben, was in den Abbildungen 2 und 3 belegt wird. In den Abbildungen sind die Rüstungsausgaben der Großmächte zwischen 1905 und 1914 in Millionen Mark und die Anzahl gebauter schwerer Kampfschiffe dargestellt. Auf der 2. Grafik ist deutlich zu erkennen, dass Deutschland den Bau von Kampfschiffen in der Zeit von 1900-1910 deutlich steigert, jedoch mit England nicht mithalten

kann“. Durch viele geringfügige, kleinere Streitigkeiten kam es immer wieder zu Konflikten zwischen den Großmächten. Durch die Zunahme von internationalen Spannungen wird ein Krieg immer wahrscheinlicher.

Durch meine Ausarbeitungen wird deutlich, dass das Getriebe die Ursache des 1. Weltkriegs ist. Damit das Getriebe funktioniert, müssen alle 3 Räder in Bewegung sein. Würde sich ein Rad nicht drehen, würde das Getriebe nicht funktionieren. Das Zusammenspiel der 3 Räder führte somit zum 1. Weltkrieg. Das eine Rad (Militarismus) baut sich aus dem anderen Rad (Imperialismus) und dieses wiederum über das Rad (Nationalismus) auf. Und alle Räder zusammen, machen das Getriebe funktionstüchtig. Jedes der 3 Räder ist gleich groß und hat somit auch die „gleich große/wichtige“ Bedeutung.

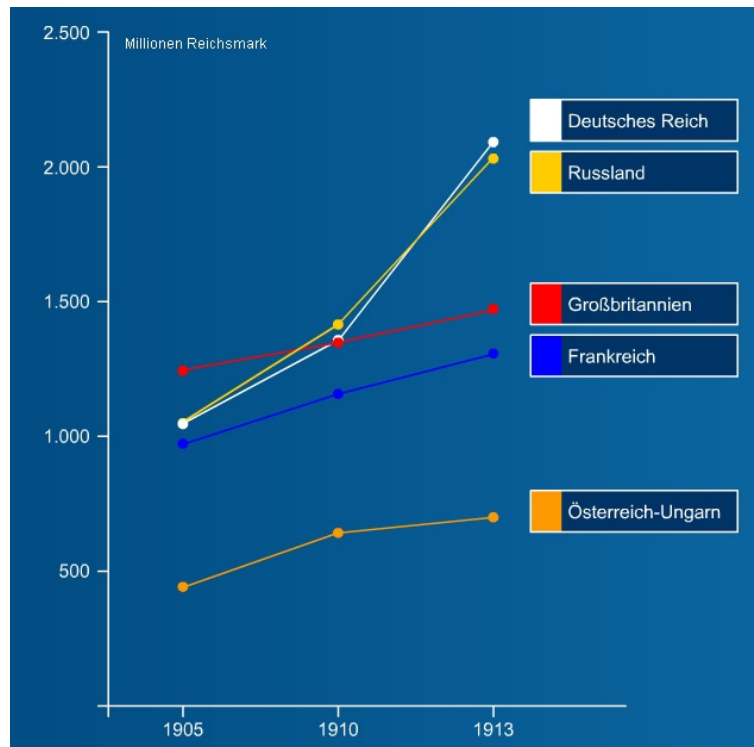


Abb. 2: Rüstungsausgaben der Großmächte zw. 1905 - 1914

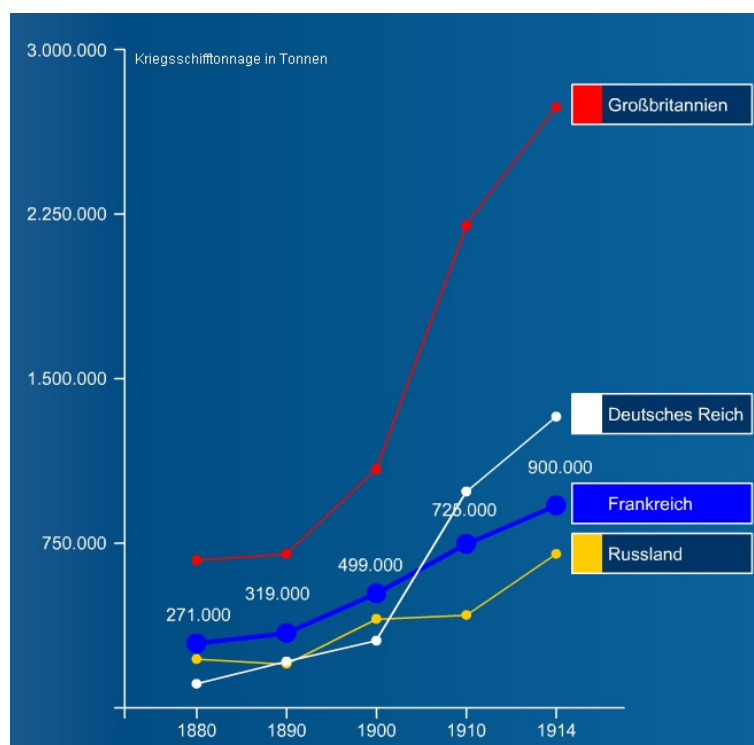
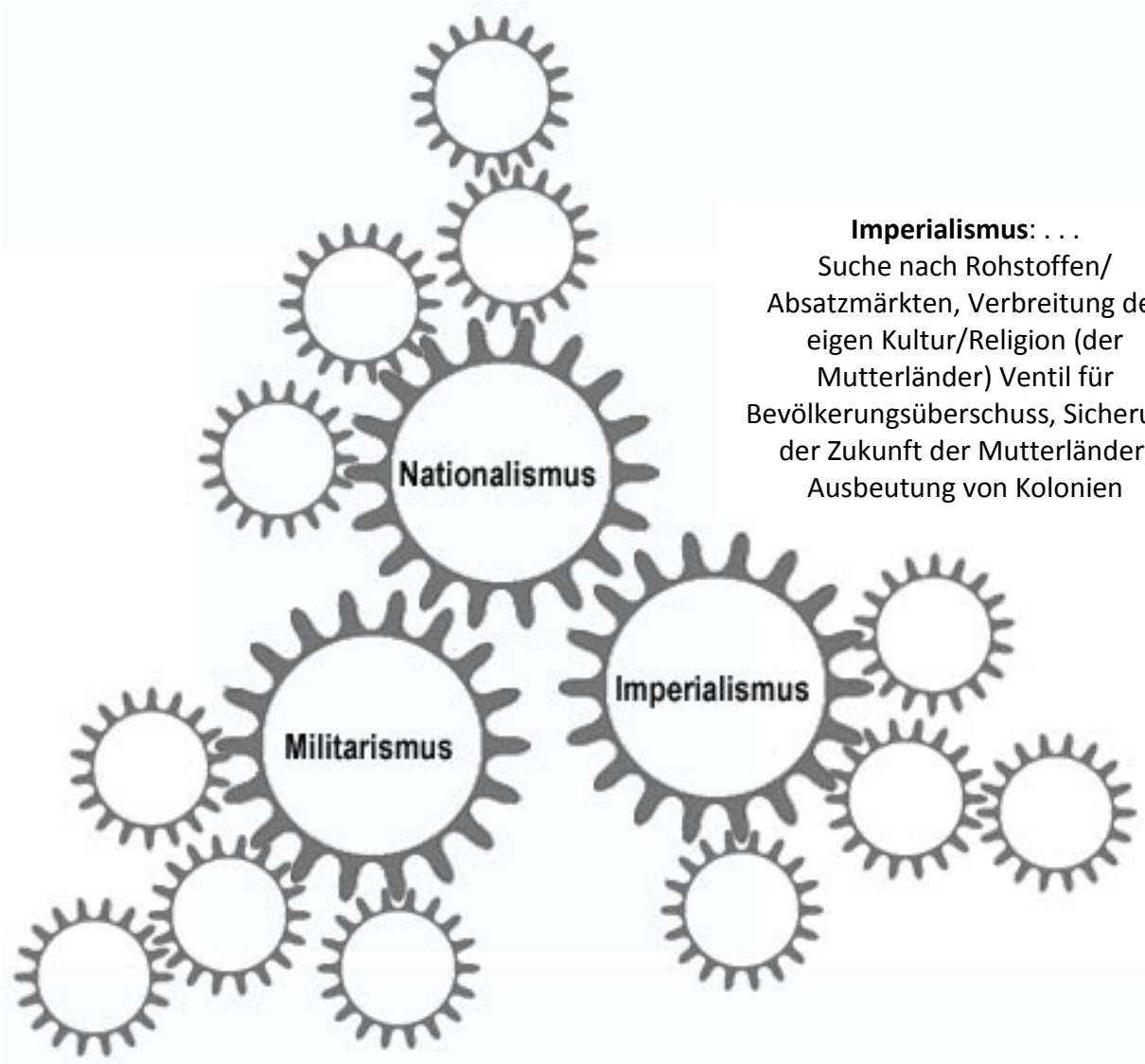


Abb. 3: Kriegsschiff-tonnage der Großmächte zw. 1880 . 1914

Angebote für Ergänzungen

Nationalismus:

weise Rasse überlegen,
Sendebewusstsein, aggressive,
überhebliche Haltung gegenüber
anderen Völkern, Sozialdarwinismus,
höhere/niedrigere Rassen



Imperialismus: . . .

Suche nach Rohstoffen/
Absatzmärkten, Verbreitung der
eigen Kultur/Religion (der
Mutterländer) Ventil für
Bevölkerungsüberschuss, Sicherung
der Zukunft der Mutterländer,
Ausbeutung von Kolonien

Militarismus:

Präventivkriegsdenken, militärische
Denkweisen in der Gesellschaft,
Flottenrivalität (D-GB),
Rüstungswettlauf, zunehmender
Einfluss des Militärs,
Verherrlichung des Militärs
Uniformen (Kinderbilder),
Spielsachen